

Weitere Gaben für den Büchertisch der christlichen Familie

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr und Stiftshofmeister in St. Florian,
(Oberösterreich.) (Nachdruck vorbehalten.)

Der Bücher-Kolporteur stellt sich abermals bei seinen lieben Kunden ein, bringt seinen Kanzen voll mit Besestoff und teilt wieder freigiebig aus: es soll keines in der Familie leer ausgehen; vor allem sollen die jungen Glieder bedacht werden, die noch der Schulpflicht unterliegen; recht nette Sachen haben wir dann für die reisere, besonders für die weibliche Jugend und irgend etwas Passendes finden sich auch die Erwachsenen, ob sie jetzt hochstudiert oder minder gelehrt sind. Das Eine bemerken wir noch, daß wirs nicht machen, wie so viele Bücher-Agenten, die ihre Bücher mit vollem Munde und großer Zungenfertigkeit preisen, wenngleich an selben wenig preiswürdiges ist, sondern vielmehr vor ihnen laut gewarnt werden sollte. Uns liegt nur daran, die Familien mit gesunder, geistiger Nahrung zu versehen.

Muttertränen. Märchen von P. Ambros Schupp S. J. Bonifazius-druckerei in Paderborn. 1895. Kl. 8°. 148 S. Geb. M. 1.20.

Ein liebliches Märchen, welches eine Menge von Goldkörnern in Form nützlicher Lehrsprüche enthält und in kindlicher, gemütvoller Sprache erzählt von einem jungen Gräfslein, dem einzigen Sprößling seiner Eltern. Das Kind mußte seinen Ungehorsam gar bitter büßen; es fiel in die Gewalt einer echten und rechten Deme, aus deren grausamer Behandlung es erst befreit wurde durch die Macht der Muttertränen, nach langer Reue. Für kleine Kinder zum Vorlesen, für Schüler gut verwendbar.

Im Märchenlande. Eine Sammlung der schönsten Märchen. Herausgegeben von Gustav Schalk. Mit 5 Farbendruck und vielen Textbildern nach Zeichnungen von F. Finzer, Mohn, Schmidt u. j. w. Voigtländer in Kreuznach. Gr. 8°. 319 S. Eleg. geb.

64 meist kurze Märchen, in kindlichem Tone gehalten und von sittlicher Tendenz: sie lehren Elternliebe, Wahrheitsliebe, Arbeitsamkeit, Mildbütigkeit, warnen vor solchen Fehlern, die sich gar so gern auch schon an's kindliche Herz ansetzen. Grimm, Baumbach, Sturm, Lausch, Andersen, Pauline Schanz u. a. haben ihre Beiträge geliefert. Die Illustrationen sind ganz schön, aber nur drei dürfen den Kindern nicht vor Augen kommen: Seite 5, 21, 287 — die nackten Figuren passen nicht, lassen sich durch einige Federstriche verbessern.

Mutterstille. Erzählung für die Jugend. Von Hedwig Dransfeld, Alphonius-Buchhandlung in Münster. 1902. 8°. 160 S. Geb. M. 1.

Der Verein katholischer deutscher Lehrerinnen in Westfalen gibt Jugend-schriften heraus, die, so weit wir sie kennen, recht empfehlenswert sind; auch die vorliegende. Sie führt uns in die Familie eines Malers; schwere Schicksalsschläge treffen diese: vorerst stirbt die Mutter, dann kommt bittere Not in die Familie, der Vater verliert eine Kunde um die andere. Gerade in diesen trüben Tagen zeigt sich die Liebe der Kinder im schönsten Lichte! Toni, die 14-jährige Tochter nimmt sich mit Emsigkeit und Geschick um den Haushalt an und die kleinen Geschwister versorgt sie mit einer wahrhaft mütterlichen Liebe, Otto unterstützt den Vater mit allen Kräften. Endlich bewährt sich auch der alte Spruch: Wo die Not am größten, ist die Hilfe Gottes am nächsten — es kommen wieder ehrende Aufträge; mit diesem reicher Verdienst und alle sind glücklich und zufrieden. Die Erzählung ist schön und lehrreich für alle.

Marthas Tagebuch. Von Helene Pagés. Alphonius-Buchhandlung in Münster. 1902. 8°. 160 S. Geb. M. 1.

In Tagebuchform erzählt eine Schülerin, die das große Glück genießt, brave Eltern und eine sehr tüchtige, christliche Lehrerin zu haben, ihre Erlebnisse in der Schule. Man sieht, zu welch großem Segen es der Jugend gereicht, wenn Schule und Haus zusammenwirken. Ein sehr gutes Büchlein mit lehrreichen Winken auch für Eltern und Lehrer.

Burgschemmelen. Von Anna Mey. Alphonsbuchhandlung. 8°. 160 S. Geb. M. 1.

„Burgschemmelen“ ist niemand anderer als Anni, ein Mädchen, in dessen Herz allerlei Unkraut, Eigensinn, Raschhaftigkeit, Ungehorsam sich breit machen wollte, aber eine verständige, christliche Erziehung arbeitete diesen Fehlern so ernst entgegen, daß Anni zur großen Freude ihrer Eltern zu einem gehorsamen, bescheidenen und artigen Kinde heranwuchs. Das Büchlein, für Kinder (Schule) bestimmt, hat auch pädagogischen Wert.

Grimms Märchen. Für Jugend und Volk ausgewählt und bearbeitet von J. Dierkesmann. Breer & Thiemann zu Hamm in Westfalen. 12°. 260 S. Brosch. 90 Pf.

Es sind wirklich recht liebe, einfache Märchen, aus dem von den Brüdern Grimm mühevoll zusammengetragenen Schätze herausgesucht und nach pädagogischen Prinzipien für die Schuljugend zugerichtet worden, der wir sie auch nur empfehlen können, womit nicht gesagt sein soll, daß sie für Erwachsene zu kindlich seien — nein, auch diese werden ihr Vergnügen daran finden. Wir machen nur aufmerksam, daß einige Ausdrücke in unserer Gegend nicht geläufig sind: „Messe“ statt Jahrmarkt; „viere“ statt vorwärts, „versumfeit“ statt vergeudet, „auschappen“, „abichappen“ statt ausputzen.

Robinson Crusoe. Für die deutsche Jugend bearbeitet von Lorenz Heizer. Breer & Thiemann. 12°. 200 S. Brosch. 60 Pf.

Wir brauchen doch nicht den Inhalt dieser Erzählung anzugeben — nur das Eine müssen wir sagen, daß es sich bei Lesung der Robinsonaden nicht bloß um die spannende Unterhaltung handelt, die deren Lesung gewährt, sondern vielmehr darum, zu zeigen, wie dankbar wir sein sollen, daß wir in geordneten Verhältnissen leben, daß uns alle Existenzmittel zu Gebote stehen, daß wir nicht erst ein Jeder so wie der auf der Insel in schrecklicher Einsamkeit ausgesetzte Robinson alles und jedes erst mit Anstrengung ersinnen und erkämpfen müssen, was zum leiblichen und geistigen Wohle unerläßlich ist. Wir haben vor Jahren den Robinsonaden ein eigenes Kapitel gewidmet — sie bilden ja eine außerordentlich angewachsene Literatur — und haben dort gezeigt, daß sich in gar viele von Robinson handelnde Bücher tadelnswerte Gebrechen eingeschlichen haben; besonders wird in vielen für religiösen Indifferentismus Propaganda gemacht: nicht ohne Absicht läßt man in manchen Ausgaben auf der Insel Robinsons einen Katholiken, einen Protestanten, einen oder zwei Heiden durch Zufall zusammenkommen; jeder bleibt bei seinem Kultus und es macht sich so ganz famos, unser lieber Herrgott scheint das gleiche Vergnügen zu haben, ob er jetzt vom Katholiken oder auf protestantische oder heidnische Art verehrt wird.

Die vorliegende Robinsonade ist von diesen und auch von allen jenen Fehlern frei, die es mindestens für die Jugend unbrauchbar machen könnten. Illustrationen hat das Büchlein nicht, dafür hat es einen schönen deutlichen Druck und ist sehr billig; auch war der Bearbeiter so „räsönabel“, zum Schlusse eine „Draufgabe“ anzufügen, indem er Robinson und seine Gefährten noch auf einer Landreise Kämpfe mit Wölfen und Bären bestehen läßt.

Vater Feldheim und seine Kinder. Der gefundene Hase. Zwei Erzählungen für Kinder von Leopold Chimani. Breer & Thiemann. 12°. 62 S. Brosch. 30 Pf.

Chimani! So oft uns ein wiederaufgelegtes Büchlein von diesem so vorzüglichen Kinderschriftsteller vor Augen kommt, können wir uns nur freuen! Chimani, Kantscher, Jarsch, Chr. Schmid, Jais und wie diese Jugendschriftsteller der alten Zeit heißen mögen, sie bleiben doch die Meister und haben uns kostbare Perlen hinterlassen; Erzählungen, so einfach, so kindlich, so voll religiösen

Sinnes, so belehrend und doch konnten viele derselben in Vergessenheit geraten und erst jetzt wird die eine und andere Perle aus dem Staube der Vergessenheit herausgezogen: so auch unsere vorliegende Erzählung von Chimani: Vater Feldheim und seine Kinder. Die Familie des einst wohlhabenden und gerechten Landrichters kommt in große Gefahren und Bedrängnisse, wird jedoch durch die Zügung der göttlichen Vorsehung gerettet. Der gefundene Hase gibt Zeugnis von der Redlichkeit eines armen Waisenknaben und begründet dessen dauerndes Glück. Für Schüler- und Volksbibliotheken.

Das Märchen von Godel, Hinkel und Gadeleia von Klemens Brentano. Nach seiner ursprünglichen Fassung bearbeitet von Hans Eschelbach. Breer & Thiemann. 12^o. 120 S. Brosch. 30 Pf.

Größeren Schülern mag das bekannte Märchen Spaß machen. Die letzten vier Bändchen (Verlag Breer & Thiemann), gehören der sehr guten Sammlung an: **Kleine Bibliothek**. Der Verleger hat sie uns bisher vorenthalten, soweit wir sie aber vom Buchhändler bezogen haben, kennen wir jetzt einige siebzig Bändchen. Fast alle sind gut brauchbar — jedes Bändchen enthält gegen 100 Seiten mit gutem Druck. Bei Aufnahme des Stoffes werden alle Zweige der Literatur berücksichtigt: man findet sehr gute **Erzählungen** (so von Kolping eine größere Anzahl, von Alice Salzbrunn, von Conscience, Adalbert Stifter), auch Klassiker und Dichter sind vertreten (Brentano, Guido Görres, Droste-Hülshoff, F. L. Stolberg, Goethe u. s. w.); gut brauchbar sind auch die folgenden Bändchen: 1. Bändchen: **Wie hilft man schnell bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen in der Kinderstube** von Dr. H. Möser. 12., 13. Bändchen: **Der gute Ton für die heranwachsende Jugend** von Hedwig Dransfeld. 16. Bändchen: **Weihnachtsfeier für Schule und Haus** von H. Dransfeld. 33., 34. Bändchen: **Lustiges Deklamationsbüchlein** von einem Vereinspräses. 35., 36. Bändchen: **Das Buch der Wünsche**. Sammlung von Gelegenheits-Gedichten für Schule und Haus von H. Dransfeld. 71. — 75. Bändchen: **Die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen**. Ihre naturgeschichtlichen Merkmale, ihre Anzucht und Pflege.

Selbstverständlich sind nicht alle Bändchen für die zarte Jugend, die „Kleine Bibliothek“ will allen Altersklassen etwas bringen, dem gewöhnlichen Volke, wie den gebildeteren Ständen. Auf einzelne Bändchen werden wir noch zurückkommen.

Wie ein Gänseub zum reichen Manne wurde. Erzählung von A. von Etz. Kösel in Kempten. 1895. 12^o. 75 S. Brosch. 25 Pf.

Das Bändchen (aus der „**Kath. Kinderbibliothek**“ bei Kösel) ist wohl an Umfang klein, an Wert aber groß. Wir könnten uns nicht leicht eine nützlichere Lektüre für Kinder (Schüler) denken, als diese Erzählung. Ein ungemein armer Knabe, von seinen braven Eltern mit einem ausgiebigen Fonde guter Grundsätze und frommer Gesinnung ausgestattet, kennt nur den Drang, den alten, armen Eltern zu helfen. Diese opferwillige Liebe zu den Eltern treibt ihn in die Fremde, von Stadt zu Stadt, läßt ihn die härtesten Arbeiten und größten Entbehrungen ertragen, ist ihm ein Sporn zu rastloser Fortbildung, so daß er schließlich zu einträglichen Stellungen sich emporschwingt und wohlhabender Hotelbesitzer wird. Nebenbei muß bemerkt werden, daß der ehemalige Gänseub sich seinen Glauben und sein religiöses Leben immer bewahrt hat. Er ist ein leuchtendes Beispiel für die jungen Leser, die aus der Geschichte auch erheben den Segen des vierten Gebotes.

Sehr empfehlenswert aus derselben Sammlung: **Abendunterhaltungen für die Jugend**. Von Kaspar Ruhn O. S. B. 2 Hefte. 70 und 72 S. 12^o. à 25 Pf.

Ein Lehrer sammelt mehrere Kinder um sich; macht mit ihnen Ausflüge in die freie Natur und belehrt sie in anziehender Weise über viele interessante Gegenstände, über Lebensweise verschiedener Tiere, über die Pflanzenwelt, macht sie auf die Schönheiten der Natur, auf die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Geschöpfe aufmerksam — und zeigt, wie man überall die unverkennbaren Spuren

über die Feinde des Reiches, seinem Heldennute und Gottesvertrauen. Dann wird der Jugend vorerzählt von der großen Kaiserin Maria Theresia, von dem großen Menschenfreunde Kaiser Josef, von dem herzensguten Kaiser Franz: Echt österreichisch und patriotisch. 2. Bändchen: **Aus Oesterreichs Lorbeerhain.** Drei Erzählungen aus dem Leben dreier lorbeergekrönter, edler Kinderfreunde von Hermine Proschko. Als erste Kinderfreundin wird geschildert Kaiserin Maria Theresia, welche einem armen Mädchen und deren Angehörigen rührende Beweise mütterlicher, hochherziger Wohlthätigkeit gibt; dann kommt der tapfere Feldmarschall Gideon Ernst Laudon an die Reihe, der die Tochter seines Todfeindes Aga Ibrahim an Kindesstatt aufnimmt; an dritter Stelle ist der edle Tonkünstler Wolfgang Mozart, von dem erzählt wird, wie er in wahrer christlicher Nächstenliebe zum Retter und Wohlthäter einer armen Familie wird. Durchaus gut, christlich, patriotisch. 3. Bändchen: **Märchenstrauß.** Fünf Märchen. Sehr gut. Für kleinere Kinder zum Vorerzählen, für größere eine liebe Lektüre. 4. Bändchen: **Aus eigener Kraft.** Lebensbilder bedeutender Oesterreicher unserer Zeit. Von Helene Stöckl. Wilhelm **Vegetthoff** als Mensch und Held. Ferdinand **Art**, der berühmte Augenarzt. Franz **Defregger.** Johann **Piebig**, der Groß-Industrieller. **Holub**, der Afrikaforscher. Die kurzen Biographien sind gewiß anregend für die Jugend. 5. Bändchen: **Aufwärts.** Zwei Erzählungen von Konrad **Moisl.** Der **Firmpate** eines armen Köhlerbuben ist gar ein Graf und zwar ein recht edler; nimmt dieser sich doch des Knaben liebevoll an und läßt ihn so ausbilden, daß er der Erfinder eines Motors, ein Groß-Industrieller und ein reicher Mann wird. **Schwarzes Bilsenkraut** brachte einem Knaben Unglück und Glück: Unglück, weil seine Mutter beim Suchen dieses Krautes ums Leben gekommen ist; Glück, weil ihm dies Bilsenkraut die Liebe eines alten Vaders erworben hat, der den wißbegierigen, energischen Knaben studieren ließ. Der Knabe brachte es zum berühmten Medizin-Doktor. 6. Bändchen: **Naturwunder in Oesterreich-Ungarn.** Wanderungen durch das Vaterland von Wilhelm Kreuth. Den Inhalt des höchst interessanten Büchleins bilden treffliche Natur Schilderungen aus allen Theilen unseres Vaterlandes. 7. Bändchen: **In Freud und Not.** Erzählungen aus ernsten und heiteren Tagen von Hermine Proschko. **Nadel und Schwert** berichtet von dem berühmten General-Feldmarschall Derfflinger, der als Schneidergeselle mit der Nadel emsig schuf, selbe dann mit dem Schwerte vertauschte und durch seinen Mut und seine Geschicklichkeit eine glänzende militärische Laufbahn zurücklegte, so daß er es bis zum Reichsfürstenthum, Statthalter von Hinterpommern brachte. Die Verfasserin nennt als Derfflingers Geburtsort Neuhofen in Oberösterreich, wir glauben nicht zu irren sein Geburtsland war Böhmen. **Die weiße Frau von Neuhaus,** Kaiserin Karoline Augusta erbarnt sich eines armen Mädchens und sorgt hochherzig für selbes. **Ein kleiner Held** ist **Niklas Briny;** schon mit 11 Jahren beweist er dies bei der Belagerung von Wien (14. Oktober 1529), **ein großer Held** ist er in der Schlacht bei Sziget 1566, groß als Feldherr, groß als Mensch und als Christ. Eine gute Lektüre für die reifere Jugend. 8. Bändchen: **Die Weltreisen Ida Pfeiffers,** erzählt von Helene Stöckl. Schon von Kindheit an war Ida Pfeiffer in gewissem Sinne emanzipiert: mit 6 Jahren aufgewachsen war sie selbst wild und kühn, trug auch Knabenkleider und wurde vor Aerger krank, als sie sich in die Mädchenkleidung fügen mußte: in weibliches Wesen und weibliche Beschäftigungen fand sie sich nur gezwungen und schwer — eines blieb ihr immer: Abenteuer- und Reiselust — sie verließ sogar ihren alten Gatten, um in die weite Welt reisen zu können; die Schilderung ihrer Reisen ins heilige Land, nach Island, nach Madagaskar, die beiden Reisen um die Welt ist interessant, wir empfehlen das Bändchen aber doch weniger gern, es könnte besonders bei Mädchen der oben ange deutete Charakterzug ungünstige Eindrücke hinterlassen. 9. und 10. Bändchen: **Vor dem Arlberg.** Natur, Geschichte, Sagen und Legenden. Von Josef Wächner. Die kurzen Erzählungen fesseln gewiß jeden Leser. 11. Bändchen: **Unser Theater.** Drei Stücke für die Jugend; das erste ist ein dramatisches Bild von Hermine Proschko, welches zeigt, wie der

Knabe Josef Haydn den berühmten Hofkapellmeister Meuter aus großer Verlegenheit zu retten mußte: der Kapellmeister wollte seine neueste Komposition aufführen, konnte jedoch nirgends das Manuskript finden; Haydn schrieb in Eile aus dem Gedächtnisse das neue Stück nieder und lieferte so den Beweis für seine große, künstlerische Veranlagung.

Das zweite Stück „**Künstlerlist**“ von Ferdinand Zöhrer führt wieder einen Künstler vor, den berühmten Maler Joao von Mabuse, der sich selbst zu helfen weiß; er hat eben sein besseres Kleid aus Barmherzigkeit verschenkt; da soll er sich bei Kaiser Karl V. vorstellen! Was tut er? Er bemalt ein papiernes Kleid künstlerisch und mit diesem begibt er sich zur Audienz. „**Die geheimnisvolle Beute**“, Lustspiel von Ferdinand Zöhrer, versteht uns nach Wien in die Zeit der Türkenkriege. Eine brave Bürgersfrau ladet ihre Freundinnen ein, die aus dem Türkenlager geholte Beute zu besichtigen und sich vom letzten Beutestück etwas als Andenken zu behalten und dieses letzte beste Beutestück sind die vom Bischof Koloniß gesammelten Waisenfinder. Die Stücke lassen sich nicht unschwer aufführen und lesen sich auch angenehm. 12. Bändchen: **Gott lenkt. Erzählungen von Hermine Proschko.** Drei Erzählungen, deren erste die Jugendgeschichte des berühmten Gelehrten Valentin Jameray Duval berichtet; die zweite erzählt eine Episode aus dem Leben des Erzherzogs Franz von Lothringen, die dritte einen vom Feldherrn Radetzky geübten Akt der Wohltätigkeit. Echt patriotisch. 13., 14. Bändchen: **Landschafts- und Sittenbilder, Geschichten und Sagen aus Oesterreich-Ungarn** von Ferdinand Zöhrer. Eine Ergänzung zum 6. Bändchen. Sehr belehrend und anziehend! Wäre nur unser tüchtiger, edler Voltschriftsteller Zöhrer nicht so frühzeitig mitten in seinem unermüdlischen Schaffen für Religion und Vaterland gestorben! Seine Schriften haben dauernden Wert. 15. Bändchen: **Ein Held aus dem Volke.** Vaterländische Erzählung von Max Strebingner, Schulleiter. Titelbild von Alois Greil. Der Held der Geschichte ist Matthias Griesmayr, der Sohn eines armen Invaliden. Kriegerblut und Kriegerlust ist sein einziges Erbgut vom Vater. Matthias kam als Waisenknabe zum Lindhofbauern, das Glück war ihm insoweit hold, als er gar bestimmt war, seinerzeit den Hof zu übernehmen — doch zuerst vertreibt ihn vom Hofe die Feindseligkeit des Bürgermeisterjohnes — dann wieder der Drang, mit den Oesterreichern in Italien zu kämpfen. Bei St. Lucia und bei Vicenza sieht er Wunder der Tapferkeit, so daß ihm Vater Radetzky die große goldene Medaille selbst an die Brust heftete. In die Heimat zurückgekehrt, wird er Lindhofbauer und lebt als solcher glücklich. Eine schöne Erzählung, die patriotische Begeisterung wecken muß. 16. Bändchen: **Vorbeerfräulein.** Erzählungen aus dem Leben berühmter vaterländischer Künstler von Hermine Proschko. Titelbild von Alois Greil. Die Künstler Wolfgang Mozart, Murillo, Altomonte, Beethoven, Rafael Mengs, Jakob Steiner, Allegri sind mit kleinen Geschichten aus ihrem Leben bedacht. 17. Bändchen: **Unseres Kaisers goldenes Jubelfest.** Ein Festbüchlein für Oesterreichs Jugend zum glorreichen fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. von Hermine Proschko. Mit 5 Abbildungen nach Original-Photographien. Das mit besonderer Sorgfalt behandelte Büchlein stellt der Jugend Oesterreichs ein mit vieler Wärme und aus dem Herzen kommender Begeisterung gezeichnetes Bild des Lebens und Wirkens unseres edlen Kaisers dar, teils in Prosa, teils in Gedichtform. Es ist wirklich ein Festgeschenk und für Schülerbibliotheken jederzeit eine Zierde.

Hermine Proschkos Gesammelte Erzählungen und Gedichte. Mit Bildern von Emilie Proschko. 3 Bändchen. Jugendschriften. Opitz in Warnsdorf und Wien. 1902. 8°. 206 S. Geb. 1 K.

5 Erzählungen, zumeist geschichtlichen Inhaltes; diese und die fünf Gedichte eignen sich ihrer Tendenz und ihrem Inhalte nach aufs beste für Schülerbibliotheken, sind aber auch für das Volk gut zu brauchen.

Bibliothek für junge Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren. Herausgegeben von Rektor Karl Dummerborn. Bucher in Würzburg. 8°.

Jedes Bändchen zirka 160 Seiten. karton. M. 1.20. Jedes einzeln käuflich. (10. Bändchen wurde besprochen Quartalschrift 1903, 2. Heft. Seite 372.) 2. Serie 1. Bändchen. — **Die ungleichen Schwestern.** Erzählung für Mädchen von Anna Benfey-Schuppe. Mit 3 ganzseitigen Tonbildern und 10 Textillustrationen von D. Herrfurth. Rat Halborg hatte zwei Töchter, eine natürliche und eine Adoptivtochter. Aber wie grundverschieden war deren Charakter! Die erste ein sanftes, gutes Kind, die andere ein kleines „Teufelchen“. Die außerordentliche Geduld und der Edelsinn der guten Frieda wirkte veredelnd und läuternd auf Gertrud ein, schwere Geschicke halfen kräftig mit, so daß schließlich beide Schwestern in liebevoller Vereinigung zum Wohle ihrer Mitmenschen beitrugen. Tiefreligiös und belehrend. 2. Bändchen: **Vierkle.** Erzählung für meine jungen Freundinnen von H. Egidy. Mit 13 Illustrationen. Durch ein rücksichtsloses, hochmütiges Stadtfräulein wird die treue Freundschaft zweier Landmädchen arg gestört. Bittere Erfahrungen und Unfälle bringen die Mädchen zur Einsicht und Versöhnung, ihnen schließen sich an die frühere Unfriedensstifterin und noch ein weibliches Wesen, so daß ihrer viere Glieder dieses Freundschaftsbundes sind. Die Geschichte enthält viel Lehrreiches. Da die Geschichte in Deutschland spielt, so ist es auch natürlich, daß auf dem Kaiserpalaste die schwarz-weiß-rote Fahne weht. 3. Bändchen: **Nur eine Magd.** Aus den Tiroler Bergen erzählt von Remmo. Mit 4 ganzseitigen Vollbildern. Eigentlich bildet der Inhalt des Büchleins die Schilderung des Lebens und Treibens der Städter während des Sommeraufenthaltes in den Bergen Tirols und besonders an jenen Orten, die durch die hl. Notburga berühmt geworden sind. Die Lebensgeschichte dieser Heiligen ist geschickt hinein verflochten und zugleich wird die Befahrung einer echten Weltkammer erzählt. Für junge Mädchen nur zu empfehlen. Die Bilder sind schön.

Bachems Jugend-Erzählungen. J. P. Bachem in Köln. 8^o. Jedes Bändchen 150—200 S. Geb. M. 1.20. Siehe unser Urteil über die ersten 13 Bändchen Quartalschrift 1903, 2. Heft. Seite 369. 14. Bändchen: **Dorfgeschichten** für die Jugend von Th. Messerer. 2. Aufl. Mit vier Bildern nach Originalzeichnungen von A. L. Baworodsky. Die vier Erzählungen können großen Nutzen stiften und werden gewiß auch von der Schuljugend gern gelesen. 15. Bändchen: **Der Polenflüchtling.** Die Kinder des Malers. **Steppenblume.** Drei Erzählungen von H. Ritter. 16. Bändchen: **Die beiden Nachbarschlösser.** Erzählung für die Jugend von A. Kleinrodt. Alle in beiden Bändchen enthaltenen Erzählungen sind gut und wirken anregend; Kleinrodts Erzählungsweise erinnert lebhaft an Christoph von Schmidts Erzählungen. 17. Bändchen: **Aus dem Wunderlande.** Erzählungen für die Jugend von Th. Doorman. 6 kindlich geschriebene Geschichten, die teils belehrend, teils warnend wirken. Liebe und Barmherzigkeit gegen Bedrängte, gegen Feinde, Vermeidung von Feindseligkeit, Geiz und Habgucht lernen die jugendlichen Leser. 18. Bändchen: **Rudolfs Stiefmutter. Eine böse Schuld.** Erzählungen für die Jugend von M. Maidorf. Es muß doch nicht jede Stiefmutter böse sein; im Gegenteil gibt es immer Frauen, die sich mit aller Liebe und Sorgfalt der Stieffinder annehmen und diesen die liebliche Mutter voll und ganz ersetzen. Es ist auch eine pädagogische Regel, daß man den Kindern nicht zuviel von schlimmen Stiefmüttern erzählen soll, damit nicht ein Vorurteil in ihnen erweckt wird. So wollten die Brüder Rudolf und Wilhelm durchaus keine Stiefmutter; und doch bekamen sie eine und zwar eine, wie sie besser nicht hätte sein können. Sie verstand es, die wilden Buben zu zähmen und so heranzuziehen, daß der eine ein tüchtiger Kaufmann, der andere ein begeisteter Missionär wurde. Die zweite Geschichte „Eine böse Schuld“ handelt von einem Knaben, der sich der Lesewut ganz hingab; er las viel zu viel und noch dazu Bücher, die ganz und gar nicht für ihn paßten. Und die Folge, viele Klagen der Lehrer — Zerstretheit, Vernachlässigung aller Pflichten eines Schülers — ja um sich Bücher zu verschaffen, kam der nichtsnutzige Junge zu Betrug und Diebstahl. Eine schwere Krankheit brachte die Erkenntnis, die Reue und die ernste Besserung. 19. Bändchen: **In der Staffelflamme.** Erzählungen für die Jugend von Th. Messerer. Zwei Brüder waren beim Militär, der eine mußte

zur Zeit des Kampfes im Spital liegen, der andere kämpfte tapfer mit und verdiente sich das „eiserne Kreuz“. Diese Auszeichnung erregte den heftigen Reiz des ersteren, der Reiz führte zum Hass und nur den Bemühungen eines Offiziers gelang es, Friede und Versöhnung herbeizuführen. Das der Inhalt der ersten Geschichte. In der zweiten spielt ein Knappe eine große Rolle; das Pferd war der Stolz seines Besitzers und mochte es was immer für Unart haben, oder auch in seinem Uebermute Unglück anrichten, immer hatten andere Schuld, nur nicht der Knappe; bis endlich der Bauer selbst einmal in weitem Bogen hinaus geschleudert wurde, als das „Rößlein“ flott durchging; über dieses kamen jetzt härtere Zeiten, es mußte tüchtig am Pfluge ziehen. 20. Bändchen: **Am Gams-hörn!** Erzählung, ein für die Jugend von Th. Messerer. Mit zwei Erzählungen. Zuerst haben wir es mit einem leidenschaftlichen Wilderer zu tun, der sogar die Jäger niederstößt und trotz aller Gewissensbisse sein Wildern nicht aufgibt, bis er in einen Abgrund stürzt; vor seinem Tode hat er gerade noch Zeit genug, um zu beichten und von den Eltern des ermordeten Jägers Verzeihung zu erbitten. Dann lesen wir von einem Knaben, der den minder schönen Namen „Schnaps Misch“ hat; zu dem unschönen Namen hat er auch ein unschönes Aussehen, Mutter Natur hat ihn wie eine Stiefmutter behandelt, aber das Herz ist auf dem rechten Fleck; er belauscht Räuber, meldet deren Anschläge nicht ohne Gefahr, gewinnt dadurch das Herz seines „Gödn“, auf dessen Gold es die Räuber abgesehen, und verlebt von da an gute Tage. Th. Messerer erzählt im frischen Tone für Jugend und Volk gleich angenehm.

Bergschwalben. Geschichten von Sebastian Rieger (Pseudonym Reimnischl). Mit 12 Lichtdruckbildern nach Originalzeichnungen. H. Schwick, Hofbuchhandlung in Innsbruck 1902. 8°. 243 S. Geb. K 4.50.

Den Verfasser dieses Buches müssen wir den besten unserer Volksschriftsteller beizählen. Er kennt das Leben und den Charakter des Volkes, besonders der Tiroler, wie kaum ein zweiter und erzählt in einer so kräftigen, lebendigen, echt volkstümlichen Sprache, daß es ein wahrer Genuß ist, seine Geschichten zu lesen. „Der Schmied von Salzaun“, „Die verhezte Ziege“, „Wie der Großjocher seine Frau befehrt hat“ sind launige Humoresken. Die übrigen acht Erzählungen sind ernsten, mitunter erschütternden Inhaltes, so die Geschichte vom „Seerösklein“, eines frischen Tiroler Mädels, das durch die Treulosigkeit eines Malers zum Selbstmorde getrieben wurde. Der Inhalt des Buches eignet sich für Erwachsene.

Die Blume der Einsamkeit. Novelle von Amalia Rossi. Nach dem Italienischen. Bonifaziusdruckerei in Paderborn 1901. 8°. 199 S. Brosch. M. 1.50.

Zwei Mädchen, grundverschiedene Charaktere, sind sich in treuer Freundschaft zugetan. Erminia ist die fröhliche, elegante Weltbabe, sie sucht das glanzvolle Gesellschaftsleben und in diesem ihr Lebensglück. Maria, schön und reich verlobt, ersehnt ihr Glück im trauten stillen Familienleben. Doch das Geschick der beiden wird ganz anders, als man voraussetzen sollte. Maria verliert Vermögen, Freunde, den Geliebten, die ganze Freude und den Seelenfrieden, den sie erst wieder zurückgewinnt durch Gebet in stiller Zurückgezogenheit, durch die Freude der Kunst. Erminia ist durch die Freundin und durch die Liebe einer alten Tante aus dem Weltgetriebe wieder gerettet worden. Für ganz reife weibliche Jugend.

Anna, oder Gottes Reich baut Hauses Glück. Von L. Wöhler. Sepsfried und Komp. in München. 168. 169. 170. Bändchen der „Katholischen Volksbibliothek.“ 8°. 157 S. Brosch. 30 Pf.

Schon vor Jahren haben wir diesem Büchlein ein empfehlendes Begleitwort für seine Reise in die Welt mitgegeben. Die Erzählung ist nun von Sepsfried mit einem neuen, netten Gewande ausgestattet worden, einige kleine Verbesserungen fanden im Texte statt und wir können dem wohl kleinen, aber sehr inhaltsreichen Büchlein nur das beste Zeugnis ausstellen. Der Kern der Erzählung ist folgender: Zwei Mädchen desselben Dries heirateten zu gleicher Zeit: die eine, des Rosenwirtes Kunigunde, brachte einen schweren Geldbeutel, eine sogenannte feine Bildung, ein hochmütiges Wesen, ein ganz von der Welt eingenommenes,

Gott entfremdetes Herz mit in die Ehe, die sie mit einem „Herr von“ schloß; die zweite Braut war arm, aber ihr Heiratsgut war ein vom Verderbnis der Welt unberührtes, Gott liebendes Herz, ein paar feste Arme, die an die Arbeit gewöhnt waren — ihr Auserwählter war ein einfacher Tischler, aber auch sehr brav. So begannen beide Paare den Ehestand — aber wie so ganz verschieden gestalteten sich die Verhältnisse! Die Kunigunde wurde es inne: Wo der Herr das Haus nicht bauet, arbeiten die Bauleute umsonst — sie fand kein Glück, geriet in materielle und moralische Verkommenheit und wäre gewiß zugrunde gegangen, wenn nicht schließlich die fromme Anna ihr Schutzengel geworden wäre. Wie ganz anders verlief Annas Ehestand! Ihr Walten und Wirken als Frau und Mutter, ihr Familienleben, die Tage des Glückes und der Heimsuchung, alles ist so schön, so ergreifend geschildert, so lehrreich, daß wir sagen müssen, das Büchlein ist ein Katechismus, ein Lehrbuch für christliche Eheleute und für die, die es werden wollen. Es kann ohne Bedenken der heranwachsenden Jugend und soll der weiblichen, reiferen Jugend übergeben werden — eine Zierde für jede Volksbibliothek.

Es ist an der Zeit, daß hier auch mit allem Nachdrucke auf eine Bezugsquelle billiger und guter Volksschriften hingewiesen werde, nämlich auf die **St. Josef-Bücherbruderschaft in Klagenfurt**. Diese Bruderschaft wird von allen, die deren Tätigkeit und den Wert der von ihr herausgegebenen Bücher kennen, aufs Eindringlichste empfohlen. Die meisten Bischöfe haben die Einführung der Bruderschaft in ihrer Diözese sehr befürwortet. Die katholischen Blätter Deutschlands und Oesterreichs stellen dem Wirken der Bruderschaft das beste Zeugnis aus. Im Jänner 1903 waren schon 90.000 Mitglieder. Jährlich erscheinen fünf Bücher, jedes mit circa 200 Seiten in 8° (darunter ein Gebetbuch) und man zahlt für alle fünf zwei Kronen oder, wenn man das Gebetbuch gebunden wünscht, zwei Kronen 40 Heller. Es ist staunenswert, wie so viel um einen solchen Spottpreis hergestellt werden kann. Wer einige Jahre Mitglied ist, bekommt billig eine ganz nette Hausbibliothek. Wo an einem Orte kein Mandatar ist, der die Bestellung der Bücher besorgt, kann jeder sich selbst leicht helfen, indem er den oben angegebenen Betrag mit Postanweisung (Angabe seiner genauen Adresse) sendet an die St. Josefs-Bücherbruderschaft in Klagenfurt. Unter den fünf Büchern befindet sich jährlich ein Kalender mit reichem Inhalte. Die übrigen in den letzten Jahren erschienenen Bücher führen wir kurz an:

1899: Schatzkästlein fürs Christenhaus. Kleine Geschichten aus dem Leben großer Männer und Frauen. Von Ferd. Zöhrer. **Aus fernern Ländern.** Schilderungen und Bilder aus dem Leben katholischer Missionäre.

1900: Wege zur Kirche. Was hat viele wahrheitsuchende Seelen zum Eintritt in die katholische Kirche bewogen? Mit Originalbeiträgen von Georg Everz. Aus glaubwürdigen Schriften zusammengestellt von Dr. Rob. Klimsch. (320 Seiten.)

P. Markus von Aviano. Ein Rettungengel in schwerer Zeit. Lebensbild von M. Seyret. Mit Originalzeichnungen von A. Greil u. 54 Illustrationen.

1901: Der Gottesbau der katholischen Kirche mit Rücksicht auf Luthers Leben und die Folgen seiner Lehren und Taten. Von P. A. Hammerle C.S.S.R. Nur für Erwachsene.

Gottesseggen in der Pflanzenwelt. Eine Sammlung alterprobyter Heilpflanzen. Gewidmet von Joh. Alf. Ulsamer. Gewiß in jedem Haushalte sehr gut zu brauchen. Deutliche Abbildungen unterstützen den Text.

Bunte Geschichten. Viele kleine Erzählungen, darunter viele von Wichner. Außerdem allerlei Interessantes aus Religion, Natur, Geschichte, 17 humoristische Geschichten, Gedichte, Sinnprüche, Ratschläge für Haus und Feld.

1902: Das Leben der Christen in den ersten drei Jahrhunderten. 32 Katakombenbilder. Dem kathol. Volke vorgeführt von Franz Proschwitzer, Pfarrer. Mit über 150 Abbildungen. Ungemein bildend, den Katholiken eine Stärkung in ihrem Glaubensleben.

Bunte Geschichten. Vortreffliche kurze Erzählungen verschiedenen Inhaltes — sie führen die Wahrheiten der Religion, echt christliche Lebensweise, werthtätige Nächstenliebe vor Augen. Zum Schlusse 26 der schönsten Lieder des deutschen Volkes mit Noten. Auch Gemeinnütziges und Humoristisches.

Waffen gegen Feinde der Wahrheit. Eine Reihe vollstümlicher Antworten auf Einwendungen gegen Religion und Kirche. Mit Venügung hervorragender apologetischer Schriften. In unserer Zeit, welche die Signatur des Kampfes gegen Glauben und Kirche trägt, in der die Verführung zum Unglauben und Abfall von der Kirche bis in die untersten Schichten zu bringen sucht, braucht man schon bald in jedem Hause eine Kistkammer, aus der man sich die Waffe zur Abwehr all' der Angriffe holen kann. Diese reicht nun die St. Josefsbruderschaft mit dem vorliegenden Buche, welches die gangbarsten Einwürfe gegen die Religion, gegen kirchliche Institutionen bringt und ausführlich deren Widerlegung in einer Sprache, zu deren Verständnis keine besondere Bildung gehört.

Aus den eben genannten Büchern, die als Vereinsgabe hinausgegeben werden, sieht man, wie die Leitung der Bruderschaft bemüht ist, nicht bloß für Unterhaltung zu sorgen, sondern zu nützen durch Förderung der Moral, durch Stärkung des Glaubens und durch Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Der Druck und die Ausstattung ist gut, die Illustrationen sind mit großer Freigebigkeit angewendet. Die Empfehlungen so vieler Bischöfe, die günstigen Beurteilungen von Seite der Presse, die große Zufriedenheit der Mitglieder, die ungeahnte Ausbreitung der Bruderschaft finden wir deshalb leicht begreiflich und gerechtfertigt.

Wege und Abwege. Novelle von P. Ambros Schupp S. J. Mit vielen Bildern. Bonifazius-Druckerei in Paderborn. 8°. 271 S. geb. M. 3.—. Aus dem Dorfe Grünthal ziehen zwei Studentlein aus, um das Gymnasium zu besuchen. Der eine, Friedrich, ist ein reicher Bauerssohn, der Adam das Kind armer Eltern; beide kommen in ein Konvikt. Um von Adam nur wenig zu sagen: er blieb immer brav und wurde Priester; bei Friedrich ging die Sache nicht so glatt und einfach. Der Anfang war ja schön, er eroberte sich durch Fleiß und Gesittung den ersten Platz, aber die Herrlichkeit dauerte kurz, bald umgarnten ihn schlechte Kameraden, Rauchen, Trinken ging ihm über Studieren, dem lästigen Zwange der Konviktsordnung entzog er sich und nun ging's schnell abwärts — die Eltern kränkten sich, der Vater starb vor Gram — Friedrich gab das Studium ganz auf, er wurde Kaufmann, vergeubete das Vermögen seiner Mutter, die Geldverlegenheit machte ihn zum Betrüger, so daß er ins Gefängnis kam und gerade in jenes, an dem sein Landsmann Adam als Seelsorger wirkte. Dessen Einfluß, die Leiden der Kerkerhaft bewirkten eine gänzliche Sinnesänderung: Friedrich bereute schmerzlich, seine Erschütterung war derart, daß er in den Orden der Trappisten trat und dort nach einem strengen Bußleben ein seliges Ende fand.

Die Absicht des Verfassers liegt auf der Hand: Warnung der Studenten vor schlechtem Umgang, durch den schon manches Talent verkümmerte und mancher junge Mann, der zu den besten Hoffnungen berechtigte, dem Verderben preisgegeben wurde. Wenn der Verfasser den gebesserten Friedrich aus dem Kerker in die Welt zurückkehren, und dort eine seinen Studien angemessene Stellung einnehmen und in treuer Pflichterfüllung hätte seine früheren Fehler gut machen lassen, wäre der Tendenz der Erzählung ebenso viel genügt gewesen. Für Studenten.

Der Engel von Augsburg. Originalerzählung aus dem Mittelalter von Ferdinand Böhrer. Preßverein Urfahr-Linz. 8°. 96 S. Brosch. 80 h.

Der Engel, von dem hier erzählt wird, ist die bekannte Agnes Bernauer, die holde, innig fromme Bürgerstochter aus Augsburg. Ihre Jugendzeit, die Vermählung mit Herzog Albrecht III., ihr tragisches, späteres Geschick ist in lebendiger Sprache geschildert und kann das Büchlein jedermann empfohlen werden.

Durch Kampf zum Siege. Erzählung aus Berlins Vergangenheit von A. Schuppe. Buxon & Bercker in Kvelaer. 1901. 8°. 96 S. Brosch. 30 Pf.

Der arme Maler Linden und die ebenso in einfachen Verhältnissen lebende Tischlerstochter Hedwig, zwei reine, fromme Seelen, fassen zu einander Neigung. Der Kampf ums Dasein einerseits, anderseits schlaue berechnende Intriguen drohen das Band, das diese zwei Herzen umschlingt, zu zerreißen. Emanuel Linden wird ein berühmter Maler, Hedwig eine gefeierte Sängerin, ihre unerschütterliche Treue führt beide nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten und schwerer Kämpfe zu selbigem Glück. Eine sittlich reine Lektüre — auch die angefügte kurze Erzählung „Am Brunnen“ ist gut. Für ganz reife Mädchen und Volksbibliotheken.

Pastoral-Fragen und -Fälle.

I. (Mischehe.) Ueber Gültigkeit oder Ungültigkeit der Mischehen wird angefragt unter Vorlegung folgenden Falles:

Cajus, ein Protestant, heiratet ein katholisches Mädchen ohne kirchliche Dispens vom Hindernisse mixtae religionis, da er eben die vorgeschriebenen Bedingungen nicht erfüllen will. Auch wird der katholische Pfarrer nicht zur passiven Assistentz herangezogen, sondern die Heirat vollzieht sich nach protestantischem Ritus. Cajus sucht seiner Braut die Gültigkeit dieser Trauung damit zu beweisen, daß er an die tridentinische Form, die allerdings in dieser Gegend für die Katholiken gelte, als Protestant nicht gebunden sei und daß somit auch die Braut propter individuitatem contractus von der Verpflichtung der tridentinischen Form befreit sei. Es wird gefragt:

1. Ist diese Ehe, wenn auch unerlaubt, so doch in Wirklichkeit gültig?
2. Muß die bisherige Praxis, solche Ehen für ungültig zu halten, beibehalten oder aufgegeben werden?

Antwort und Lösung. Die Antwort auf die zweite Frage muß sich nach der Lösung der ersten Frage richten. Die bisherige Praxis kann und muß nur dann aufgegeben werden, wenn sie unrichtig war, d. h. wenn derartige Mischehen gültig sind; sind sie tatsächlich ungültig, dann muß die Praxis zweifellos beibehalten werden.

Ob aber solche Mischehen ohne Beobachtung der tridentinischen Form gültig oder ungültig seien, das ist eine je nach den verschiedenen Gegenden verschieden zu beantwortende Frage.

1. Der von Cajus vorgebrachte Grund für die Gültigkeit der Ehe ist weder formell noch materiell richtig. Er ist formell nicht richtig. Denn, wenn auch Cajus als Protestant den kirchlichen Bestimmungen nicht unterstehen sollte, so folgt noch nicht daraus, daß die Ehe gültig sei. Ganz gewiß untersteht ein Ungetaufter nicht den Gesetzen der Kirche, z. B. denen über Verwandtschaftsgrade und Verschwägerung — und doch würde eine Mischehe zwischen einem Katholiken und einem Ungetauften nicht nur vom kirchlichen Eheverbot der Verschiedenheit des Kultus, sondern auch von den kirchlichen Gesetzen über Verwandtschaft und Verschwägerung berührt. Wo eben der eine Teil der Brautleute der kirchlichen Gerichtsbarkeit untersteht, da untersteht der kirchlichen Gerichtsbarkeit das ganze Ehegeschäst.